



Palästinenser stehen in einem Flüchtlingslager Gaza Stadt in einem Lebensmittel-Verteilzentrum der UN.

FOTO: DPA

EU steht auf der Seite der Palästinenser

NAHER OSTEN Weil die USA einer UN-Hilfsorganisation die Mittel einfrieren, wird vor Ort das Geld knapp. Was kann Brüssel tun?

WASHINGTON/TEL AVIV/DPA - Nach dem vorläufigen Stopp von 65 Millionen Dollar offizieller Hilfe aus den USA bittet das Palästinenserhilfswerk der Vereinten Nationen (UNRWA) dringend um internationale Hilfe. „Ich werde in den kommenden Tagen eine weltweite Spendenaktion starten“, erklärte UNRWA-Generalkommissar Pierre Krähenbühl in der Nacht zum Mittwoch. Die Europäische Union bekräftigte ihre Unterstützung für das Hilfswerk. Die Kluft zwischen Washington und Brüssel in der Nahostpolitik wächst damit weiter.

Das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge wurde 1949 gegründet und unterstützt fünf Millionen Palästinenser in den Autonomiegebieten sowie in Syrien, Jordanien und im Libanon. Es betreibt unter anderem Krankenhäuser und Schulen. Israel kritisiert das Hilfswerk und wirft ihm einseitige Parteinahme für die Palästinenser vor. Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu forderte kürzlich die Schließung der UN-Agentur.

Die Regierung von US-Präsident Donald Trump hatte am Dienstag angekündigt, die 65 Millionen Dollar (53 Millionen Euro) einzufrieren. Es ist gut die Hälfte der ersten Tranche der für dieses

Jahr vorgesehenen US-Hilfen an das Hilfswerk. Die übrigen 60 Millionen Dollar würden aber ausbezahlt, teilte das US-Außenministerium mit. Es gehe nicht darum, die eingefrorenen Mittel dauerhaft zu streichen oder jemanden zu bestrafen, sagte eine Sprecherin. Es müsse aber Reformen geben. Andere Länder müssten einen größeren Beitrag für das Hilfswerk leisten. Die USA sind der größte einzelne Geldgeber der Organisation.

Die EU-Kommission hielt dagegen, die EU und ihre Mitgliedstaaten seien der größte multilaterale Geldgeber von UNRWA und leisteten „seit 1971 verlässliche und vorhersehbare Unterstützung“. Dies werde man fortsetzen, sagte eine Sprecherin in Brüssel.

„Dass die Trump-Regierung anerkannte Institutionen der humanitären Hilfe als außenpolitisches Instrument missbraucht, ist

ein tragischer Fehler“, sagte der sachsen-anhaltische Europaabgeordnete Arne Lietz (SPD). „Die Reduzierung der Hilfszahlungen hat Auswirkungen auf die regionale Sicherheit“, so Lietz, der Mitglied der Israel-Delegation im Europäischen Parlament ist.

Krähenbühl sprach von der „dramatischsten finanziellen Krise in der Geschichte der UNRWA“. Nach seinen Angaben zahlten die USA 2017 noch mehr als 350 Millionen Dollar (286 Millionen Euro). Palästinenservertreter kritisierten die US-Entscheidung scharf. Diese „beraubt die Flüchtlinge des Rechts auf Bildung, Gesundheit, Schutz und ein würdevolles Leben“, sagte die PLO-Politikerin Hanan Aschrawi.

Trump hatte Anfang des Monats mit einem Stopp von Hilfszahlungen an die Palästinenser gedroht, wenn sie nicht zu Friedensverhandlungen mit Israel bereit seien. Zuvor hatte er in einem Alleingang Jerusalem als Israels Hauptstadt anerkannt und die Verlegung der US-Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem angekündigt. Die Jerusalem-Entscheidung hatte die EU befremdet. Sie setzt nach eigenen Angaben weiter auf einen eigenen Palästinenserstaat neben Israel und darauf, dass Jerusalem beider Hauptstadt wird.

1949

IST DAS HILFSWERK der Vereinten Nationen für Palästina-Flüchtlinge gegründet worden.